

## Ein Geiger an der Orgel

**Musik** 50 Jahre lang war Reinhold Geiger Kirchenmusiker in Honsolgen. Zudem leitete der 76-Jährige mehrere Chöre – wie bereits sein Vater. Über einen unverhofften Weg an die Tasten und eine verständnisvolle Ehefrau.

VON KLAUS D. TREUDE

**Honsolgen** Wie viele Stunden Reinhold Geiger als Kirchenmusiker in Honsolgen im Einsatz war, das hat er nie gezählt. Bei zwei Messen und einer Andacht pro Woche, dazu zweistündige Chorproben – da käme schon ganz schön was zusammen in 50 Jahren. Offiziell wurde er nach einer erfüllten 50-jährigen Kirchenmusiker-Karriere beim Neujahrsgottesdienst in St. Alban feierlich entlassen. Die eigentliche Verabschiedung aus der Pfarrfamilie musste allerdings wegen der damaligen Corona-Auflagen „auf bessere Zeiten“ verschoben werden. Ob die Zeiten jetzt tatsächlich besser sind, sei dahingestellt. Fakt ist aber, dass seiner Verabschiedung am heutigen Pfarrfamilienabend nichts entgegensteht.

Die Übernahme der Kirchenmusikeraufgaben von seinem Vater im Jahr 1971 war nicht geplant. „Freitags starb mein Vater“, erzählt der 76-Jährige, „und am Sonntag saß ich an der Orgel. Es war ja Gottesdienst.“ Sein Vater war Lehrer in Honsolgen, später Rektor in Buchloe und leitete neben seinem Dienst als Organist den Sängerbund sowie den Jugend- und den Kirchenchor seiner Heimatgemeinde.

Seinen Filius hatte er 1959 an das musische Gymnasium in Lauingen (Landkreis Dillingen an der Donau) entsandt, um ihn für die Laufbahn als Lehrer und Musiker vorzubereiten. Dort gab es Musik als Hauptfach. Nach dem Abitur (1967) studierte er an der Pädagogischen Hochschule in Augsburg, 1970 legte der gebürtige Honsolgener dort das Examen ab und wurde als Lehrer an die Hauptschule Buchloe übernommen. „In den folgenden 38 Jahren habe ich keine einzige Unterrichtsstunde an einer anderen Schule gegeben“, unterstreicht Geiger. 1989 wurde er zum Konrektor ernannt und zehn Jahre später zum Rektor. 2008 wurde er in den Ruhestand verabschiedet.

### Ausbildung während Studiums

Parallel zum Studium hatte sich Geiger zum Kirchenmusiker ausbilden lassen und schloss mit der Prüfung in „C“ ab. Während dieser Zeit durfte der junge Ostallgäuer auch einmal die Orgel der Wieskirche spielen. Ein für ihn prägendes Erlebnis, wie er berichtet.

Musikalisch war Reinhold Geiger vielseitig aktiv. Neben seinem Dienst als Organist in St. Alban lei-



Ein musikalisches Ehepaar: 50 Jahre lang war Reinhold Geiger Kirchenmusiker in Honsolgen. Seine Ehefrau – selbst 50 Jahre im Kirchenchor – brachte immer viel Verständnis auf.

Fotos: Klaus D. Treude



Reinhold Geiger in Action als Dirigent des Sängerbundes Honsolgen beim Meinrad-Spieß-Jubiläum im Jahr 1983.

tete er – wie bereits sein Vater – mehrere Chöre in Honsolgen. 1978 legte er wegen Personalknappheit den Männer- und Kirchenchor zusammen, der fortan unter dem traditionellen Namen **Sängerbund Honsolgen** firmierte. Bei seiner Pensionierung als Lehrer war für ihn klar: „Den Kirchenchor gebe ich erst nach 50 Jahren ab.“ Das war dann zu Beginn dieses Jahres der Fall.

In diesem Chor wirkte seit 1972 Geigers Ehefrau Martha als Sopranistin mit. Mit dem Dienstende ihres Mannes als Chorleiter quittierte auch sie ihr 50-jähriges Mitwirken in dem Ensemble. Die dreifache Mutter konnte sehr gut nachvollziehen, wie sehr die Musik ihren Mann begeisterte, brachte viel Verständnis auf und unterstützte ihn nach Kräften. Heute gibt ihr Mann ihr etwas von der langjährigen Unterstützung zurück, indem er ihr bei der Arbeit als Trauerbegleiterin hilft. Ersatz für ihn als Organisten hat man in Honsolgen mit Kerstin Klotz bereits gefunden. Jedoch werde noch immer ein neuer Chorleiter für den Buchloer Ortsteil gesucht.

### Herausforderungen ohne Ende

Das Ehepaar erinnert sich an die großartige Zeit im Chor, an die vielen Höhepunkte. Etwa das zweijährliche Adventssingen, an die prächtigen kirchlichen Feste oder an die sehr schwierigen Musikwerke wie etwa die Meinrad-Spieß-Messe oder die Missa Quadragesimalis (Geiger: „Für einen Dorfkirchenchor eine ganz schöne Herausforderung!“). Die Geigers heben außerdem die Türkeimer Bauernmesse hervor, die Altarweihe mit Bischof Dr. Josef Stimpfle, die Fahrt in die Buchloer Partnerstadt Cesson (Frankreich), ein Sängerfest mit zwölf Chören, die Verleihung der Zelter-Plakette und viele Feste. Denn die gehörten für die Eheleute unbedingt dazu.

„Es hat einen Riesenspaß gemacht“, auch darin sind sich die Geigers einig. „Der Chor war immer eine tolle Gemeinschaft und diese Gemeinschaft ist auch seine Stärke. Alle haben mitgestaltet.“ Es sei sehr schön gewesen, „aber jetzt genießen wir die freie Zeit.“ Das schließt freilich nicht aus, dass Reinhold Geiger auch mal in den Kirchen in Buchloe, Honsolgen oder Lindenberg aushilft. Und auf jeden Fall wird man ihn als Alleinunterhalter mit seinem Keyboard etwa bei den Senioren-Tanznachmittagen erleben können. So wie seit Jahrzehnten.

### Polizeibericht

BUCHLOE/GERMARINGEN

#### Auf B12 verbotenerweise überholt: Bußgeld, Punkt

Bei einer Kontrolle auf der B12 hat die Buchloer Polizei einen Verkehrssünder erwischt – und Lasterfahrer, die trotz des Fahrverbots am Feiertag unterwegs waren. Der Autofahrer hatte trotz Überholverbots zwei andere Autos überholt. Den 41-Jährigen erwarten nun ein Bußgeld von 85 Euro sowie ein Punkt in Flensburg. Außerdem zog die Polizei bei der Kontrolle zwei Lastwagen aus dem Verkehr. Nicht nur wegen des Feiertagsfahrverbots, sondern auch wegen zu hohen Tempos, Überlänge und zu langen Lenkzeiten ohne korrekte Ruhezeiten. In beiden Fällen sind Geldbußen die Folge. Außerdem durften die Fahrer nicht mehr weiterfahren. (sh)

BUCHLOE

#### 88-Jähriger stürzt beim Radfahren und verletzt sich

Beim Sturz von seinem Fahrrad ist ein 88 Jahre alter Mann leicht verletzt worden. Der Senior war am Mittwochvormittag in Richtung Neue Mitte unterwegs gewesen und kam dann wegen eines Fahrfehlers zu Fall. Der 88-Jährige wurde vorsorglich ins Krankenhaus gebracht. (sh)

### Blickpunkte

BUCHLOE

#### Stadttrat berät über den Haushalt 2022

Der Buchloer Stadttrat trifft sich am Dienstag, 21. Juni, ab 18 Uhr zur Sitzung im Feuerwehrhaus Buchloe. Auf der Tagesordnung stehen die Haushaltsvorberatungen für das Jahr 2022. Außerdem sprechen die Stadträtinnen und -räte in der Sitzung über die Auftragsvergabe für den geplanten An- und Umbau der Buchloer Kindertagesstätte St. Antonia. (heb)

BUCHLOE

#### Mittagstisch: „Gemeinsam schmeckt's besser“

Der Mittagstisch für die Generation 60+ und Menschen mit Handicap „Gemeinsam schmeckt's besser“ findet wieder am Dienstag, 21. Juni, im Gasthof Eichel in Buchloe statt. Die Senioren- und Behindertenbeauftragte der Stadt Buchloe, Christine Hantschel, freut sich ab 12 Uhr auf Gäste zu der Veranstaltung. (mg)

### Kirche

#### Probe cantora-Kirchenchor

Der evangelische cantora-Kirchenchor probt am Sonntag, 19. Juni, ab 18 Uhr, im Bonhoeffer-Haus in Buchloe.

#### Frauenrunde „Lesung“

Eine Lesung mit Boris Schneider findet bei der Frauenrunde am Montag, 20. Juni, ab 19 Uhr im Bonhoeffer-Haus in Buchloe statt.

#### Ökumenische Runde

Die ökumenische Runde trifft sich am Dienstag, 21. Juni, ab 20 Uhr im Bonhoeffer-Haus in Buchloe.

### Kontakt

BUCHLOER ZEITUNG  
Bahnhofstraße 30, 86807 Buchloe

Redaktion Buchloe von 9 bis 17 Uhr:

08241/9617-11 Sekretariat  
08241/9617-13 Matthias Kleber  
08241/9617-14 Alexandra Hartmann

E-Mail redaktion.buchloe@azv.de

### Weißes Picknick im Immlpark

**Buchloe** Zur Sommersonnenwende am Dienstag, 21. Juni, lädt die Ubi ab 18 Uhr zum Bürgerpicknick in den Buchloer Immlpark. Die Initiatoren stellen Tische und Bänke bereit. Neben den eigenen Speisen und Getränken sollen Besucherinnen und Besucher auch Teller, Gläser und Besteck selbst mitbringen. Außerdem werden sie gebeten, sich an den Dresscode zu halten: weiße Kleidung. Auch weiße Tischdecken und Dekoration sind gern gesehen. Die Idee hinter dem Picknick, das erstmals 2017 organisiert wurde, basiert auf dem beliebten „Dîner en blanc“, dessen Wurzeln liegen in Paris. Zum Picknick gibt es musikalische Unterhaltung von „Brothers in Voice“ und „Bella a cappella“. Das Bürgerpicknick ist frei, alle Interessierten sind eingeladen. Mit dem Sonnenuntergang gegen 22 Uhr endet die Veranstaltung. Bei schlechtem Wetter entfällt sie komplett. (alh)

## Eltern brauchen Gewissheit

**Debatte** Die Stadt lässt derzeit 25 Familien bei der Kinderbetreuung im Stich. Das tritt nicht nur den Rechtsanspruch mit Füßen, sondern erschwert die Lebensplanung.

VON ALEXANDRA HARTMANN  
hartmann@azv.de

Bürgermeister Robert Pöschl zeigt sich verständnisvoll und relativ zuversichtlich, dass die derzeit in Buchloe fehlenden Kindergartenplätze bis September noch zur Verfügung stehen. Betroffenen nutzt das wenig, bis dahin sind es nicht einmal mehr drei Monate. Auch das Hoffen und Bangen, auf der Warteliste nach oben zu rücken, ist eine Zumutung. Berufstätige Eltern brauchen die Gewissheit, dass ihre Kinder betreut werden. Und das am besten zeitnah. Immerhin wollen viele Mütter und Väter nach der Elternzeit wieder in ihren Beruf zurückkehren – und viele müssen es auch. Die derzeit steigenden Kosten für Miete, Ener-

gie und Lebensmittel verschärfen die Lage noch weiter.

Seit Jahren wird danach gestrebt, dass Familie und Beruf gut vereinbar werden, auch Mütter nach der Geburt schnell wieder arbeiten gehen können und nicht ins Hausfrauen-Dasein gedrängt werden. Ohne zuverlässige Kinderbetreuung sind alle Bestrebungen Makulatur. Wie soll man sich auf eine Stelle bewerben oder einen Arbeitsvertrag unterschreiben, wenn man nicht weiß, wer in der Zeit auf den dreijährigen Sohn aufpasst? Manche Familien haben sich auf die gesicherte Betreuung ab September verlassen, auf die sie immerhin einen Rechtsanspruch haben, und schauen jetzt in die Röhre. Darunter sind auch Alleinerziehende, welche die Absage besonders hart trifft.

Die Stadt hat erst kürzlich die neue Kita St. Franziskus gebaut und will auch den Kindergarten St. Antonia vergrößern, um für die Kinder mehr Platz zu schaffen. Immerhin wächst Buchloe stetig und hat sich auf die Fahne geschrieben, familienfreundlich zu sein. Die Räume sind jedoch nur wenig hilfreich, wenn das Personal fehlt, das darin Kinder betreut. Erzieherinnen und Kinderpfleger zu finden, erweist sich aktuell als große Hürde. Monatlang gab es für die freien Stellen keine einzige Bewerbung. Der Fachkräftemangel in der Kinderbetreuung ist jedoch kein neues Phänomen. Zudem wird es wohl kaum auf kommunaler Ebene gelöst werden. Vielmehr muss der Staat Anreize schaffen, den Beruf attraktiver machen.

Die Zahlen in Buchloe machen deutlich, dass gerade Fachpersonal wichtig ist: Im Betreuungsjahr 2021/22 sind die Anmeldungen für I-Plätze – das steht für integrativ und inklusiv – auf 30 gestiegen (Vorjahr: 18). Ein „I-Kind“ belegt rein rechnerisch drei Plätze. Der Bedarf hat sich innerhalb eines Jahres also fast verdoppelt. Für das nächste Betreuungsjahr kommen auch noch Anmeldungen ukrainischer Geflüchteter hinzu. Man bräuhete also nicht nur mehr Plätze, sondern auch geschultes Personal. Aktuell gibt es in Buchloe 627 Plätze in Kitas und Krippen, von denen alle belegt sind. Im kommenden Jahr sind es 622, die nur alle belegt werden können, wenn genug Personal zur Verfügung steht. Es ist an der Zeit, zu handeln.